



Volkssage.

Ging einst ein Bote über Land,
Bei nächt'ger Sterne Funkeln,
Es war sein Weg ihm wohl bekannt,
Er hat den sichern Stab zur Hand,
Und graut ihm nicht im Dunkeln.

Frisch naht er sich dem finstern Wald,
Und schreitet rasch im Düstern,
Wo keines Sängers Weise schallt,
Wo einsam nur sein Fußtritt hallt
Und leif' die Wipfel flüstern.

Da glaubt er nah am schilf'gen Moor
'nen Wandrer zu erblicken.

Er steht – er horcht – er spigt das Ohr –
Da tritt er hinterm Baum hervor,
Winkt mit vertrauem Nicken.

„Grüß dich!“ – so ruft's ihm freundlich zu –
„Laß dir vor mir nicht grauen!
Bin auch ein Bote, so wie du,
Früh auf, früh auf, spät erst zur Ruh,
Stets unterwegs zu schauen!“